

Fragen und Bemerkungen zur Digitalisierung der Justiz

Masahiko TASHIRO

【auf Deutsch】

Ich habe zwei Fragen.

(i) Die erste Frage betrifft das gemeinsame elektronische Dokument („Basisdokument“). Im Anschluss an die 93. Konferenz der Justizministerinnen und Justizminister (JUMIKO) im Juli 2022 haben Bayern und Niedersachsen mit der Universität Regensburg ein gemeinsames Forschungsprojekt zur Strukturierungssoftware für den Parteivortrag begonnen. Wie bereits erwähnt, wird das Basisdokument jedoch von der Anwaltschaft heftig kritisiert. Die Beklagtenanwälte sind nicht damit einverstanden, dass der Parteivortrag im Zivilprozess in einem Basisdokument abgebildet wird und dass die Gestaltung für die Bearbeitung des Basisdokuments durch Gesetz oder Verordnung vorgegeben wird.

Der Versuch eines Basisdokuments scheint mir nicht nur institutionell, sondern auch technisch schwierig zu sein. Insbesondere scheint es Schwierigkeiten zu geben, das Projekt auf Massenverfahren anzuwenden, wie es ursprünglich vorgesehen war.

Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie uns noch mitteilen könnten, ob die Entwicklung der Software und die rechtliche Einführung des Basisdokuments voraussichtlich erfolgreich sein werden.

(ii) Der zweite Punkt betrifft die virtuelle Gerichtsverhandlung.

Ich bin mir nicht sicher, ob es nach dem Ende der Pandemie in Deutschland überhaupt noch einen Bedarf für eine virtuelle Gerichtsverhandlung gibt. Vor etwa 30 Jahren habe ich als ausländischer Hospitant viele Zivilprozesse am Amts- und Landgericht Freiburg i. Br. zugehört. Die Verhandlungen vor dem Einzelrichter fanden alle im privaten Richterzimmer statt, wo der Richter zu Beginn den Parteien und ihren Vertretern die Hand schüttelte. Das war eine Szene, die man in Japan nicht kennt und die bei mir einen sehr starken Eindruck hinterlassen hat. Angesichts der deutschen Kultur, die so viel Wert auf direkte Kommunikation legt, wundert es mich, dass nach der Pandemie überhaupt noch Bedarf für virtuelle Verhandlungen besteht. Wollen die Parteien und ihre Anwälte lieber persönlich vor Gericht erscheinen?

Ich habe auch folgende Eindrücke.

Der vorliegende Änderungsvorschlag, wonach nur der vorsitzende Richter im Sitzungssaal anwesend sein muss, während die beisitzenden Richter nicht unbedingt anwesend sein müssen, ist unausgewogen. Auch wenn dies theoretisch möglich wäre, glaube ich nicht, dass dies in der Praxis sehr oft vorkommen würde, da die Beratungen

nicht so einfach wären.

Wenn die deutschen Praktiker der virtuellen Verhandlung nicht abgeneigt sind, erscheint der Versuch, virtuelle Zeugenvernehmungen zu vermeiden, nicht sehr überzeugend, solange sich der Zeuge in einem anderen Gericht oder an einem anderen geeigneten Ort aufhält. Zeugen können immer lügen, und es wäre übertrieben zu erwarten, dass sie vor dem Richter weniger lügen als vor der Kamera. In Deutschland werden Zeugen ohnehin direkt vom Richter vernommen, ohne dass Anwälte die Möglichkeit haben, mit ihnen in Kontakt zu treten und mit ihnen zu arbeiten.

[in english]

I have two questions.

(i) The first question concerns the common electronic document ("basic document").

After the 93rd Conference of Ministers of Justice in July 2022, Bavaria and Lower Saxony started a joint research project with the University of Regensburg on structuring software for party pleadings. However, as mentioned above, the basic document is heavily criticized by the legal profession. Defendants' attorneys do not agree that parties' submissions in civil litigation should be reflected in a basic document and that the format for editing the basic document should be dictated by statute or regulation. The attempt at a basic document seems to me to be difficult not only institutionally but also technically. In particular, there seem to be difficulties in applying it to mass proceedings as originally intended.

I would be very grateful if you could let us know whether the development of the software and the legal implementation of the basic document are likely to be successful.

(ii) The second point concerns the virtual trial.

I am not sure whether there is a need for virtual trial in Germany after the end of the pandemic. About 30 years ago, as a foreign guest judge, I listened to many civil trials at the local and regional court of Freiburg i. Br. The hearings before the single judge all took place in the private chambers of the judge, where the judge began by shaking hands with the parties and their representatives. This was a scene unheard of in Japan and left a very strong impression on me. Given German culture's emphasis on direct communication, I wonder if there is a need for virtual hearings after the pandemic. Would the parties and their attorneys prefer to appear in person?

I also have the following impressions.

The current proposed amendment, which requires only the presiding judge to be present in the courtroom, but not necessarily the associate judges, is unbalanced. Even if this were theoretically possible, I don't think it would happen very often in practice, because the deliberations would not be so easy.

If German practitioners are not averse to virtual hearings, the attempt to avoid virtual witness hearings does not seem very convincing as long as the witness is in another court or other appropriate location. Witnesses can always lie, and it would be an exaggeration to expect them to lie less in front of a judge than in front of a camera. In Germany, witnesses are questioned directly by the judge anyway, without lawyers having the opportunity to contact and work with them.

【日本語】

質問が2つあります。

(i) 最初の質問は、共通の電子文書（以下「基本文書」という。）に関するものであります。2022年7月の第93回司法大臣会議後、バイエルン州とニーダーザクセン州は、レーゲンスブルク大学と共同で、当事者の主張の構造化ソフトウェアに関する研究プロジェクトを開始しました。しかしながら、ご指摘のとおり、基本文書は法曹界から激しく批判されております。被告の弁護士は、民事訴訟における当事者の主張が基本文書に反映されるべきこと、そして基本文書を編集するための形式が法律や規則で規定されるべきであるということに同意しておりません。基本文書の試みは、制度的にだけでなく、技術的にも困難であると思われまます。特に、本来の目的である大量訴訟への適用には困難があるように思われまます。ソフトウェアの開発と基本文書の法制化が成功しそうなかどうか、ご教示いただければ幸いです。

(ii) 2点目は、バーチャル裁判についてであります。

パンデミック終息後のドイツでバーチャル裁判の必要性がどの程度あるのでしょうか。私は、約30年前、在外研究員として、フライブルクの地方・区裁判所で多くの民事裁判を傍聴したことがあります。単独裁判官の審理はすべて裁判官の個室で行われ、裁判官はまず当事者とその代理人と握手を交わしておりました。これは日本では考えられない光景でありまして、強く印象に残りました。直接のコミュニケーションを重視するドイツの文化を考えまますと、パンデミック後にバーチャル弁論の必要性がどの程度あるのかどうか疑問に感じまます。当事者とその弁護士は直接裁判所出頭することを望むのではないのでしょうか？

また、次のような印象も抱いております。

現在の改正案では、裁判長だけが法廷に出席し、陪席裁判官は必ずしも法廷に出席する必要はないことになっておりますが、これは調和を欠いているように思われまます。理論的には可能であるとしても、合議が容易ではなくなるので、実際にはそれほど一般的にはならないと思われまます。

ドイツの実務家がバーチャル弁論に抵抗がないのとなれば、証人が別の裁判所等の適切な場所にいる限りにおいては、バーチャルな証人尋問を避けようとするにあまり根拠がないように思われまます。証人は常に嘘をつく可能性があり、裁判官の前ではカメラの前よりも嘘をつかないと思うのは過剰な期待と思われまます。ドイツでは、証人は（法廷においてもオンラインにおいても）いずれにせよ裁判官から直接尋問されるからであります。

（以上）